

Dies ist der Cache von Google von <http://www.infowilplus.ch/html/sportvereinstart08.htm>. Es handelt sich dabei um ein Abbild der Seite, wie diese am 25. Febr. 2009 09:52:58 GMT angezeigt wurde. Die [aktuelle Seite](#) sieht mittlerweile eventuell anders aus. [Weitere Informationen](#)

Diese Suchbegriffe sind markiert: **startsch I uss**

[Nur-Text-Version](#)



DIE ONLINE-ZEITUNG FÜR DIE REGION WIL SG

Start-Sch(I)uss "Sport-verein-t"

Niklaus Jung, 9.2.08



Die Charta mit dem Ehrenkodex "Sport-verein-t" findet nationale Anerkennung. Den Medien stellten sich am zum Ende der Projektphase:

v.l. Christa Köppel, Gemeindepräsidentin Widnau; Ruth Tennenbaum, Eidg. Komm. Migrationsfragen Bern; Projektleiter Bruno Schöb; Regierungspräsidentin Kathrin Hilber; August Stolz, Präsident IG St. Galler Sportverbände und Beda Meier, Zentrum für Integrationsfragen.



Regierungspräsidentin Kathrin Hilber zeigte sich berührt und beeindruckt über den Verlauf der Projektphase für "Sport-verein-t". Hier hätten sich Leute mit unternehmerischem Sinn für die erfolgreiche Einführung des Labels eingesetzt.



Der Box-Club St. Gallen, bereits im Besitz des Labels "Sport-verein-t" stellte ein attraktives Schauboxen vor.



Projektleiter Bruno Schöb zeigt sich erfreut über die erfolgreich verlaufene Projektphase. Der Abschluss der Projektphase galt gleichzeitig dem Startschuss für die definitive Einführung des Labels "Sport-verein-t". Rechts: Über 200 Gäste aus Sport und Politik folgten der Einladung in die Sporthalle Widnau.

Mit „Sport-verein-t“ erhalten Integration und Solidarität einen Namen

Bereits innerhalb der Projektphase des sportlichen Qualitätslabels erreichten 40 Vereine die Auszeichnung mit dem Ehrenkodex.

Das von der IG St. Galler Sportverbände initiierte Label „Sport verein-t“ konnte am Freitagabend nach einer erfolgreichen Projektphase in der Sporthalle Widnau definitiv eingeführt werden. Zum Startsch(I)uss, wie es die Organisatoren nannten, zeigte sich nicht nur die St. Galler Regierungspräsidentin Kathrin Hilber, auch Ruth Tennenbaum von der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen ehrte den Auftakt mit ihrer Präsenz. Projektleiter Bruno Schöb gab sich erfreut über den erfolgreichen Projektverlauf.

Das Projekt mit dem Label „Sport verein-t“ steht nicht nur auf dem Papier. Die Projektphase unter der Leitung von Bruno Schöb seitens der IG St. Galler Sportverbände erreichte bereits 40 Auszeichnungen im Raum des Kantons. Die beiden Gemeinden, Widnau und Wil, nahmen in der Projektphase als Pilotgemeinden den Ball auf bei je sieben Sportvereinen das Label einzuführen. Unterdessen hat sich das Sport-label im ganzen Kanton St. Gallen über zahlreiche Vereine durchgesetzt.

In der Sporthalle Widnau fand die gebührende Feier des erfolgreichen Projektes statt, welches gleichzeitig den Übergang als feste Aufgabe der IG St. Galler Sportverbände darstellte. Mit der unterhaltsamen Moderation des Stimmenimators Peter Hässig erlebten die über 200 Gäste einen unterhaltsamen Abend. Unterhaltung der sportlichen Art kamen von mehreren Vereinen, welche ihr Können sozusagen in einer attraktiven Leistungsschau präsentierten.

Idee, Ziele

Mit „Sport verein-t“ sind in einer Charta fünf Zielsetzungen definiert mit den Kernthemen Organisation, Ehrenamt, Integration, Konflikt-/ Suchtprävention und Solidarität. Angesprochen sind Vereine und Verbände, die Charta auf freiwilliger Basis anzuerkennen und überzeugende Massnahmen zu deren Umsetzung zu ergreifen. Die mit dem Label ausgezeichneten Vereine werden mit höheren „Sport-Toto“-Subventionen belohnt. Den Wert des Labels haben bereits mehrere Gemeinden und Städte erkannt und honorieren die Zusatzleistungen ebenso mit Beiträgen.

Seitens der Pilotgemeinden äusserte sich an der Medienkonferenz die Widnauer Gemeindepräsidentin Christa Köppel. Das Label sei überaus geeignet, das Thema Integration umfassend zu definieren, nämlich in Bezug auf die unterschiedliche Herkunft wie auch die unterschiedlichen Talente. Das Konfliktpotential in den Vereinen könne beim Namen genannt werden, um konkrete Strategien und praxisorientierte Massnahmen zu entwickeln. „Der konstruktive Umgang mit Unterschieden“, so Christa Köppel wörtlich, „gehört heute nicht nur in den Vereinen und nicht nur im Sport, sondern auch in der Gesellschaft zu den



Judovorführungen gab es im Anschluss vom Judo-Club Rheintal.



Überaus unterhaltsam gab sich der Moderator und Stimmen-Imitator Peter Hässig, im Bild als ehemalige Fussball-Legende Alain Suter.



Vortrefflich präsentierten sich die Girls vom TZ-Fürstenland Frauen aus Oberbüren.



Solche Spitzenvorführungen können nur von Kunstturnern kommen, es war TZ Fürstenland Wil.

Mit dem Virus Begeisterung zum Erfolg

Ruth Tennenbaum vom Sekretariat des Bundes für Migrationsfragen machte deutlich, dass sie schon bei der Gesuchprüfung einen guten Eindruck vom Projekt gehabt hätten. Das Projekt habe mit dem Virus „Begeisterung“ etwas in Bewegung gebracht, das für alle einen Mehrwert darstellt.

Sportvereine könnten sich ihrer spezifischen Rolle bewusster werden. Sie hätten die Möglichkeiten, neue Zielgruppen anzusprechen und zu fördern, was letztlich zur Stärkung des Vereinslebens beitrage. Die Menschen erlebten die Freude am Sport auch an der gelebten Solidarität, was zu neuen sozialen Netzen führe. Alle lernten mit Konflikten besser umzugehen.

Kernkompetenzen“.

Dank Unterstützung des Bundesamtes für Migration

Still und aufmerksam wurde das Publikum in der Sporthalle, als Projektleiter Bruno Schöb das Rednerpult betrat. Schöb gab sich erfreut über den erfolgreich initiierten Startschuss des Labels, welcher gleichzeitig den Abschluss der Projektphase bedeute. Das mit Unterstützung des Bundesamtes für Migration lancierte Label fördere nicht nur die internen Strukturen der Vereine, sondern auch das Ehrenamt. Schöb wies weiter auf die internationale Auszeichnung mit der ARGE ALP-Hauptpreis 2007 hin, was den Wert des Labels zusätzlich bestätigte.

Mit Vergnügen erwähnte Bruno Schöb die 40 Vereine mit der Auszeichnung des Labels einzeln, womit er deren Initiative gebührend würdigte. Da sind mit Schützen, Tennisspieler, Fussballer, Radsportvereine Kanufahrer ganz verschiedene Vereine darunter. Schöb erwähnte weiter die erfolgreiche Förderung des Labels durch die Behörden st. Gallischer Gemeinden. Diese seien wichtige Stütze gewesen im Aufbau. „Sport verein-t“ wird nun in den festen Aufgabenbereich der IG St. Galler Sportverbände eingefügt. Weitere Vereine sind angesprochen, sich für die Erreichung des Labels einzusetzen.

Integration kann man nicht verordnen

Die Regierungspräsidentin Kathrin Hilber bezeichnete in ihren Worten das Projekt als vorbildlichen Beitrag zur Integration. Die Sportvereine hätten allerdings schon bisher zur besseren Integration von Migranten beigetragen. Unzählige hätten über einen Sportverein schweizerische Kolleginnen und Kollegen gefunden und auch umgekehrt.

„Integration kann man nicht verordnen, man muss sie leben“, umschrieb die Regierungspräsidentin das erfolgreiche interkulturelle Zusammenleben. Dann spielten individuelle Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Herkunft höchstens eine Nebenrolle. Das Projekt „Sport verein-t“ setze diese Erkenntnis optimal um. Menschen lebten bekanntlich nicht primär in einem Land, sondern vielmehr in einem Dorf oder Quartier. So sei das Thema auch eine wichtige Aufgabe für die Gemeinden.

Skepsis am Anfang überwunden

August Stolz, Präsident der IG St. Galler Sportverbände, blickte in seiner Ansprache auf die Anfänge zurück. Er wies auf die Tatsache hin, dass das Projekt „Sport verein-t“ ursprünglich aus dem Departement von Kathrin Hilber, Inneres und Militär, gekommen sei. Erst in zweiter Linie sei dann das Projekt zum Aushängeschild der IG St. Galler Sportvereine geworden. Hinter dem Projekt stand bekanntlich auch der Ehrenpräsident Rolf Peter Zehnder aus Wil, welcher Bruno Schöb als Projektleiter überzeugen konnte.

Stolz wies weiter auf die anfängliche Skepsis im IG Vorstand hin. Er selber habe den Verdacht gehegt, die Politik könnte den Sport für den im 2003 aktuellen Integrationsgedanken missbrauchen. Der Skepsis sei dann aber bald die Überzeugung gefolgt, dass in diesem Projekt der Charakter von Qualitätsmanagement zu Grunde liege. So habe man am 16. März 05 mit Bruno Schöb das Projekt mit den beiden Pilotgemeinden Wil und Widnau offiziell starten können. Stolz konnte weiter von der erfreulichen Wahl der neuen IG-Kommission „Sport verein-t“ berichten, welche mit Geschäftsleiter Bruno Schöb die Arbeit weiter führt.

Unter den Gästen im Saal, darunter befanden sich auch zahlreiche Delegierte der Vereine mit der Label-Auszeichnung, konnte ein spontaner Austausch stattfinden über die Erfahrungen. Die Stimmung im Saal bestätigte den Aufbruch, auf der Ebene des Sports dem Integrationsgedanken neuen Schub zu geben.



Links: Die Initianten für den Ehrenkodex „Sport-verein-t“ mit Rolf Peter Zehnder, Ehrenpräsident der IG St. Galler Sportverbände und der massgeblichen Unterstützung von Regierungsrätin Kathrin Hilber, der Widnauer Gemeindevorsteherin Christa Köppel und der Wiler Stadträtin Barbara Gysi. Rechts: August Stolz, amtierender Präsident der St. Galler Sportverbände lobte den massgeblichen Einsatz des Projektleiters Bruno Schöb aus Wil.



[Kommentieren Sie diesen Artikel](#)



[Den Artikel druckbar darstellen](#)

